GAECHINGER CANTOREY

WIE UNS DIE ALTEN SUNGEN

Chor der Gaechinger Cantorey
Hans-Christoph Rademann

KLETTGRUPPE

INTERNATIONALE BACH AKADEMIE STUTTGART

Madonna del Magnificat. Fresko von Battista da Vicenza (Ende 14. / Anfang 15. Jh.), Vicenza (Italien), Santuario della Madonna di Monte Berio

WIE UNS DIE ALTEN SUNGEN

KLETT Weihnachtskonzert

Donnerstag, 1. Dezember 2022 • 17.00 Uhr
Stuttgart, Johanneskirche am Feuersee

Konzertdauer: ca. 1½ Stunden • keine Pause

ADVENT

Max Reger: »Macht hoch die Tür, die Tor macht weit«
Johannes Brahms: »O Heiland, reiß die Himmel auf«
Michael Praetorius: »In dulci jubilo«
Heinrich Schütz: »Also hat Gott die Welt geliebt«
Johann Eccard: »Nun liebe Seele, nun ist es Zeit«
Johann Eccard: »Übers Gebirg Maria geht«

GEBURT

Jan Sandström / M. Praetorius: »Es ist ein Ros entsprungen«
Max Reger: »O Jesulein süß«
Max Reger: »Und unser lieben Frauen Traum«
Carl Reinthaler: »Als das Christkind ward zur Welt gebracht«

DIE HIRTEN

Johann Eccard: »Ich lag in tiefer Todesnacht«
Max Bruch: »Wiegenlied der Hirten«
Max Reger: »Kommt und lasst uns Christum ehren«
Max Reger: »Lass mich Dein sein und bleiben«
Max Reger: »Jesu, großer Wunderstern«

BESCHLUSS

Felix Mendelssohn Bartholdy: »Frohlocket ihr Völker auf Erden«

Chor der Gaechinger Cantorey
Hans-Christoph Rademann Dirigent

In Kooperation mit:

KLETTGRUPPE

Vor dem Lesen kommt das Vorlesen

37 Prozent aller Kinder bekommen niemals vorgelesen
Aber: Der erste Baustein für Lese-Erfolg – und damit auch schulischen Erfolg – wird mit dem ersten Vorlesebuch gelegt. Denn: Vor dem Lesen kommt das VORlesen. Stuttgarter Vorlesepat*innen helfen, das Vorlesen wieder in den Alltag der Kinder zu integrieren, und tragen so zur Sprach- und Leseförderung bei.

Helfen Sie mit?
Dann werden Sie Vereinsmitglied oder Vorlesepat*innen – auch gerne in anderen Muttersprachen oder auch in unseren Projekten »Lese-Heimat (Vorlesen für geflüchtete Kinder)« oder »Leselust statt Notenfrust« (Vorlesen an der Grundschule) und melden Sie sich bei:

Leseohren e. V.
Bettina Kaiser · Stadtbibliothek Stuttgart
Mailänder Platz 1 · 70173 Stuttgart
info@leseohren-aufgeklappt.de
www.leseohren-aufgeklappt.de

Leseohren e.V.
DAS STUTTGARTER VORLESEPROJEKT

Leseohren e. V., das Stuttgarter Vorleseprojekt, ist eine mehrfach ausgezeichnete Initiative von Breuninger Stiftung, Jugendamt, Literaturhaus, Staatlichem Schulamt und Stadtbibliothek. Seit 20 Jahren vermittelt der **Leseohren e. V.** die mittlerweile über 500 Vorlesepaten in Kindertagesstätten, Schulen und Kinderbibliotheken, um dort regelmäßige Vorlesestunden anzubieten. Die Vorlesepaten werden sorgfältig ausgesucht und regelmäßig geschult, um die hohe Qualität des Vorleseangebots kontinuierlich weiter zu verbessern. 2022 wurde **Leseohren e.V.** für den Deutschen Lesepreis in der Kategorie »Herausragende Leseförderung mit digitalen Medien« nominiert.

Finanziell unterstützt wird das Projekt unter anderem von der Klett Gruppe.

WIE UNS DIE ALTEN SUNGEN

Lieder zur Advents- und Weihnachtszeit

Was wären Advent und Weihnachten ohne Musik? Und was wäre alle Weihnachtsmusik ohne Gesang? Schon die biblischen Engel sprachen nicht einfach ihre Friedensbotschaft, nein sie sangen das »Gloria in excelsis Deo« – viel- und vollstimmig! Wir dürfen getrost davon ausgehen, dass die Zeit des größten uns bekannten Wunders auch wunderbare Stimmen zusammenführte, die in himmlischen wie diesseitigen Landen seit jeher zur wohlfeilen Ausstattung zählten. Was also Maria, Joseph, das Christkind, die Hirten und ein paar nachtaktive Leute aus Bethlehem seinerzeit zu hören bekamen, war bereits Vokalmusik vom Allerfeinsten. Eine gewisse Konzert-Lautstärke darf mithin als Voraussetzung betrachtet werden, vergegenwärtigen wir uns nur rasch die Situation da unten: die Hirten in heller Aufregung, die Hunde bellen in echter Sorge um adäquates Mittun, was die irritierten Schafe wiederum missverstehen – ein Tohuwabohu aus Geblöke, Gebell, Geschrei! Kurzum: aus der obersten Etage war ein Engelschor aufgestellt, dessen brausender Wohlklang alles irdische Getös übertönte, in gebührender göttlicher Pracht.

So kennen und lieben wir die Musik dieser Tage, das ist die eine Seite, die der freudigen Erwartung und des jubelnden Überschwangs: *»Jauchzet, frohlocket!«* – mit Pauken und Trompeten. Auch im heutigen Programm bricht Jubel hervor, etwa im mittelalterlichen Tanzlied *In dulci jubilo*. Es ist angeblich das älteste Lied auf einen Text, der aus lateinischen (und lateinisch deklinierten) Wörtern lebender Sprachen gemischt wurde; »makkaronische« Dichtung nennt sich das. Oder im glanzvollen Beschluss des Abends, mit Mendelssohns achtstimmigem Doppelchor *Frohlocket ihr Völker auf Erden*, 1843 für den Königlichen Domchor zu Berlin komponiert: Da steigern sich die Stimmen der Gaechinger Cantorey zu einem Sound, der an ein Blechbläserensemble erinnert.

2016

2015

Die andere Seite aber suchen und finden wir in diesen Tagen gleichermaßen, und sie bringt die leisen Töne umso stärker zur Geltung, je mehr sie die menschliche Seele berühren: die sorgenvolle unendliche Liebe der Maria, die Reflexionen der Hirten, die Nöte und Sehnsüchte des Ichs, das uns in Worten und Tönen direkt anspricht. Wir finden diese Seite in den Sätzen des frühbarocken Meisters Johann Eccard, wir finden sie in Max Regers subtiler Stimmführung, wir finden sie in zahllosen musikalischen Wendungen und Sprachbildern, die von kindlicher Freude ebenso erzählen wie vom mystischen Staunen über das Wunder der Heiligen Nacht.

Ganz weit auf diese Seite – an deren Ende die absolute Stille sein mag – führt uns das wohl bekannteste Lied des Programms: *Es ist ein Ros entsprungen*, mit seinem schönen Bezug auf die großartige Prophezeihung aus Jesaja 11, 1: *»Doch aus dem Baumstumpf Isais wächst ein Reis hervor, / ein junger Trieb aus seinen Wurzeln bringt Frucht.«* Michael Praetorius mit seiner Satzkunst verlieh dem Lied ein gutes Jahrhundert nach seiner Veröffentlichung (in einem katholischen Gesangbuch) einen sanften Heiligenschein, der alle Generationen überschimmert. Die Bearbeitung des Schweden Jan Sandström aus dem Jahr 1990 ist mittlerweile selbst schon ein »Klassiker« des weihnachtlichen Chorrepertoires, ist sie doch eine geniale musikalische Referenz an jenes *»Wie uns die Alten sungen«*. Sandström zaubert mit sparsamen Mitteln ein Meer aus lichten Klangfarben, die den Himmel mit der Erde verbinden: Das ist traumhaft schön, zutiefst ergreifend.

Im heutigen Konzert erklingen einige der vertrautesten, aber auch weniger bekannte Weihnachtslieder, und Hans-Christoph Rademann möchte Ihnen mit dieser Auswahl, die beide genannte Seiten in besten Einklang bringt, einen ganz persönlichen Einblick in seine Gedankenwelt rund um diese Jahreszeit geben. Die Überschrift *»Wie uns die Alten sungen«* steht aber auch für eine andere Tradition, die wir am heutigen Abend erneut aufleben lassen und erleben dürfen. Die KLETT Weihnachtskonzerte gibt es schon seit vielen Jahren, und sie sind für viele von uns zu einer ganz besonders schönen Komponente der Adventszeit geworden, die gleichsam nicht mehr wegzudenken ist. In diesem Sinne singen wir alle mit im heutigen Konzert.

Wir wünschen Ihnen eine Zeit, in der sich Jubel und Besinnlichkeit auf das Allerbeste ergänzen mögen, wir danken der KLETT GRUPPE für die langjährige freundschaftliche Unterstützung unseres musikalischen Tuns –

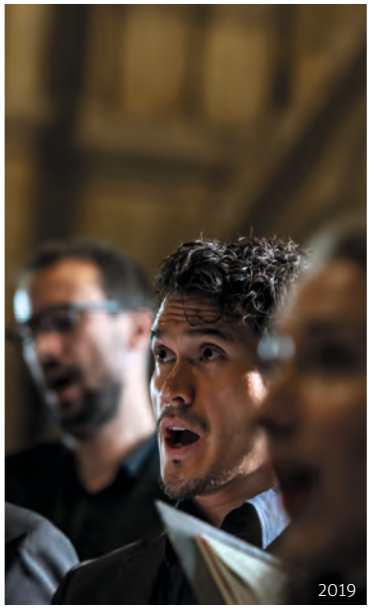
Mit den herzlichsten Grüßen und Wünschen

Ihre Gaechinger Cantorey & alle Bachakademikerinnen und Bachakademiker,
mit Akademieleiter Hans-Christoph Rademann

2016

2019

2019


2019

2019

2015

2010, mit Helmuth Rilling

2016

Die Heilige Nacht
Gemälde von Albrecht Altdorfer
(1480–1538)
Öl auf Lindenholz
(Wien, Kunsthistorisches Museum)

LIEDTEXTE

ADVENT

Max Reger (1873–1916)
Adventlied: »Macht hoch die Tür, die Tor macht weit« (SATTB)

Nr. 1 (1899) aus: Zwölf deutsche geistliche Gesänge WoO VI/13
Weise: Halle 1704 (Gesangbuch Johann Anastasius Freylinghausen)
Text: Georg Weissel (1590–1635)

Macht hoch die Tür, die Tor macht weit,
Es kommt der Herr der Herrlichkeit,
Ein König aller Königreich,
Ein Heiland aller Welt zugleich,
Der Heil und Leben mit sich bringt,
Derhalben jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott,
Mein Schöpfer reich von Rat.

Er ist gerecht, ein Helfer wert;
Sanftmütigkeit ist sein Gefährt,
Sein Königskron ist Heiligkeit,
Sein Szepter ist Barmherzigkeit;
All unsre Not zum End er bringt,
Derhalben jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott,
Mein Heiland groß von Tat.

O wohl dem Land, o wohl der Stadt,
So diesen König bei sich hat!
Wohl allen Herzen insgemein,
Da dieser König ziehet ein!
Er ist die rechte Freudensonn,
Bringt mit sich lauter Freud und Wonn.
Gelobet sei mein Gott,
Mein Tröster früh und spat.

Johannes Brahms (1833–1897)
»O Heiland, reiß die Himmel auf« (SATB)

Nr. 2 aus: Zwei Motetten für gemischten Chor a cappella op. 74
Weise: Augsburg 1666
Text: Kölner Gesangbuch 1623

O Heiland, reiß die Himmel auf,
Herab, herab vom Himmel lauf!
Reiß ab vom Himmel Tor und Tür,
Reiß ab, wo Schloß und Riegel für!

O Gott, ein' Tau vom Himmel gieß,
Im Tau herab, o Heiland, fließ!
Ihr Wolken, brecht und regnet aus
Den König über Jakobs Haus!

O Erd, schlag aus, schlag aus, o Erd,
Dass Berg und Tal, grün alles werd!
O Erd, herfür dies Blümlein bring,
O Heiland, aus der Erden spring!

Hier leiden wir die größte Not,
Vor Augen steht der bittre Tod;
Ach komm, führ uns mit starker Hand,
Vom Elend zu dem Vaterland!

Da wollen wir all danken dir,
Unserm Erlöser, für und für;
Da wollen wir all loben dich
Je allzeit immer und ewiglich.
Amen.

Michael Praetorius (1571–1621)
»In dulci jubilo« (SATB)

aus: *Musæ Sioniæ* … Ander Theil, 1607 Weise aus dem 15. Jh., erschienen erstmals 1440 in einer Liedersammlung des Peter von Dresden (um 1350–1421 oder 1426), möglicherweise um 1400 (Manuskript Codex 1305 der Leipziger Universitätsbibliothek)
Text: Heinrich Seuse (1295/1297–1366) zugeschrieben

In dulci jubilo
Nun singet und seid froh!
Unsers Herzens Wonne leit in praesepio
Und leuchtet als die Sonne matris in gremio.
Alpha es et O, Alpha es et O.

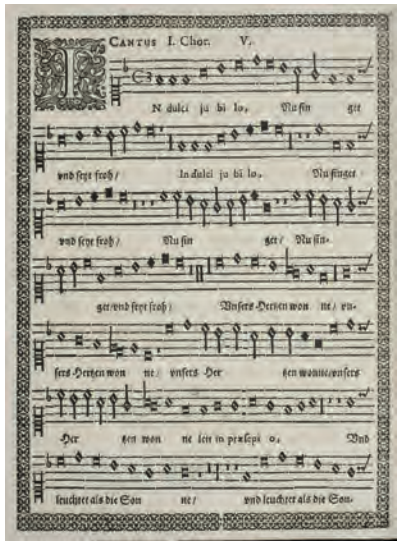
O Jesu parvule,
Nach dir ist mir so weh;
Tröst mir mein Gemüte, o puer optime,
Durch alle deine Güte, o princeps gloriae.
Trahe me post te, trahe me post te.

Ubi sunt gaudia?
Nirgend mehr denn da,
Da die Engel singen nova cantica
Und die Schellen klingen in regis curia.
Eia, wärn wir da, eia, wärn wir da!

Heinrich Schütz (1585–1672)
»Also hat Gott die Welt geliebt« (SATTB)

Nr. 12 aus: *Geistliche Chor-Music* op. 11, 1648
Text: Joh 3,16

Also hat Gott die Welt geliebt,
Dass er seinen eingebornen Sohn gab,
Auf dass alle, die an ihn glauben,
Nicht verloren werden,
Sondern das ewige Leben haben.



Johann Eccard (1553–1611)
»Nun liebe Seele, nun ist es Zeit« (SSATTB)

aus: *Preußische Festlieder* I, Elbing 1642
Text: Georg Weissel (1590–1635)

Nun liebe Seel, nun ist es Zeit,
Wach auf, erwäg mit Lust und Freud,
Was Gott an uns gewendet,
Sein' lieben Sohn
Vom Himmelsthron
Ins Jammertal gesendet.

O Jesu, unser Heil und Licht,
Halt über uns dein Angesicht,
Mit deinen Strahlen walte,
Und mein Gemüt
Durch deine Güt
Bei deinem Licht erhalte.

Dein Glanz all Finsternis verzehr,
Die trübe Nacht in Licht verkehr,
Leit uns auf deinen Wegen,
Dass dein Gesicht
Und herrlich Licht
Wir ewig mögen sehen.

GEBURT

Jan Sandström (*1954) /
Michael Praetorius (1571–1621)
»Det är en ros utsprungen« /
»Es ist ein Ros entsprungen« (SATB/SSAATTBB)

Chorsatz: 1609 / Komposition: 1990
Weise: Speyerer Gesangbuch, Köln 1599
Text: Weihnachtslied aus dem 16. Jahrhundert, mit Bezug auf Jes 11,1a

Es ist ein Ros entsprungen
Aus einer Wurzel zart,
Wie uns die Alten sungen:
Von Jesse kam die Art.
Und hat ein Blümlein bracht
Mitten im kalten Winter
Wohl zu der halben Nacht.

Johann Eccard (1553–1611)
»Übers Gebirg Maria geht« (SSATB)

aus: *Preußische Festlieder* II, Königsberg 1644
Text: freie Nachdichtung des Magnificat (Lk 1,46-55), aus: *Geistliche Lieder*, Erfurt 1575
in der Sammlung von Ludwig Helmbold (1532–1598)

Übers Gebirg Maria geht
Zu ihrer Bas' Elisabeth.
Sie grüßt die Freundin, die vom Geist
Freudig bewegt Maria preist
Und sie des Herren Mutter nennt;
Maria ward fröhlich und sang;
»Mein Seel den Herrn erhebet,
Mein Geist sich Gottes freuet;
Er ist mein Heiland, fürchtet ihn,
Er will allzeit barmherzig sein.«

Was bleiben immer wir daheim?
Lasst uns auch aufs Gebirge gehen,
Da eins dem andern spreche zu,
Des Geistes Wort das Herz auftu,
Davon es freudig werd und spring,
Der Mund in wahrem Glauben sing:
»Mein Seel den Herrn erhebet,
Mein Geist sich Gottes freuet;
Er ist mein Heiland, fürchtet ihn,
Er will allzeit barmherzig sein.«

Max Reger (1873–1916)
»O Jesulein süß« (SATB)

Nr. 6 aus: Sieben geistliche Volkslieder WoO VI/14 (1899)
Weise: Kölner Gesangbuch, 1623
Text: Valentin Thilo (1607–1662)

O Jesulein süß, o Jesulein mild!
Dein's Vaters Willen hast du erfüllt,
Bist kommen aus dem Himmelreich,
Uns armen Menschen worden gleich,
O Jesulein süß, o Jesulein mild!

O Jesulein süß, o Jesulein mild!
Mit Freuden hast du die Welt erfüllt.
Du kommst herab vom Himmelssaal
Und tröst'st uns in dem Jammertal,
O Jesulein süß, o Jesulein mild!

O Jesulein süß, o Jesulein mild!
Du bist der Lieb' ein Ebenbild;
Zünd' an in uns der Liebe Flamm',
Dass wir dich lieben allzusamm'
O Jesulein süß, o Jesulein mild!

Weihnachtsbild des geöffneten
Isenheimer Altars (1. Wandlung, Mittelteil)
von Matthias Grünewald, um 1513/15
(Colmar, Unterlindenmuseum)

Max Reger (1873–1916)
»Und unser lieben Frauen Traum« (SATB)

Nr. 4 (1916) aus: Acht geistliche Gesänge op. 138 (1916)
Text: in Anlehnung an die ersten drei Strophen des Marienlieds aus Nikolaus Beuttners *Catholischem Gesangbuch*, Graz 1602

Und unser lieben Frauen,
Der traumet ihr ein Traum:
Wie unter ihrem Herzen
Gewachsen wär ein Baum.

Und wie der Baum ein Schatten gäb,
Wohl über alle, alle Land;
Herr Jesu Christ, der Heiland,
Also ist er genannt.

Herr Jesus Christ, der Heiland,
Ist unser Heil und Trost,
Mit seiner bittern Marter
Hat er uns all erlöst.

Carl Reinthaler (1822–1896)
Weihnachtslied: »Als das Christkind ward zur Welt gebracht« (SSAATTBB)

Nr. 6 aus: Sechs Lieder von Robert Schumann für vierstimmigen Chor bearbeitet
Vorlage: Robert Schumann (1810–1856), Liederalbum für die Jugend, Weihnachtslied op. 79/17 (1849)
Text: Hans Christian Andersen (1805–1875), aus: *Der Weihnachtsabend*

Als das Christkind ward zur Welt gebracht,
Das uns von der Hölle gerettet,
Da lags auf der Krippe in finstrer Nacht
Auf Stroh und Heu gebettet.
Doch über der Hütte glänzte der Stern,
Und der Ochse küsste den Fuß des Herrn.
Halleluja! Kind Jesus!

Ermanne dich, Seele, die krank uns matt,
Vergiss die nagenden Schmerzen!
Ein Kind ward geboren in Davids Stadt
Zum Trost für alle Herzen.
O lasst uns wallen zum Kindlein hin
Und Kinder werden in Geist und Sinn
Halleluja! Kind Jesus!

DIE HIRTEN

Johann Eccard (1553–1611)
»Ich lag in tiefer Todesnacht« (SATTB)

Weise: *Es ist gewisslich an der Zeit*, Martin Luther, 1529
Text: Strophen 3, 4 und 9 des Liedes *Ich steh an deiner Krippen hier* (1653) von Paul Gerhardt (1607–1676)

Ich lag in tiefer Todesnacht,
Du wurdest meine Sonne,
Die Sonne, die mir zugebracht
Licht, Leben, Freud und Wonne.
O Sonne, die das werte Licht
Des Glaubens in mir zugericht‘,
Wie schön sind deine Strahlen.

Ich sehe dich mit Freuden an
Und kann nicht satt mich sehen;
Und weil ich nun nichts weiter kann,
B1leib ich anbetend stehen.
O dass mein Sinn ein Abgrund wär
Und meine Seel ein weites Meer,
Dass ich dich möchte fassen.

Eins aber hoff ich wirst du mir,
Mein Heiland, nicht verzagen:
Dass ich dich möge für und für
In meinem Herzen tragen.
So lass mich doch dein Kripplein sein;
Komm, komm und lege bei mir ein
Dich und all deine Freuden.

Max Bruch (1838–1920)
»Wiegenlied der Hirten« (SATB)

Volksweise aus der Grafschaft Glatz, 1842 aufgezeichnet, bearbeitet von Max Bruch
Text: Verfasser unbekannt (1604)

Lasst uns das Kindelein wiegen,
das Herz zum Krippelein biegen!
Lasst unsern Geist erfreu’n,
Das Kindlein benedei’n!
O Jesulein süß!

Lasst uns dem Kindelein singen,
Ihm unser Opfer bringen,
Ihm alle Ehr‘ beweisen
Mit Loben und mit Preisen!
O Jesulein süß!

Lasst unser Stimm‘ erschallen
Es wird dem Kindel gefallen;
Lasst ihm ein Freudlein machen,
Das Kindlein wird ein’s lachen.
O Jesulein süß!

Max Reger (1873–1916)
Ein alt Christ-Metten-Liedlein:
»Kommt und lasst uns Christum ehren« (SATTB)

Nr. 5 aus: Zwölf deutsche geistliche Gesänge WoO VI/13 (1899)
Weise: *Quem pastores laudavere*, Hohenfurter Liederbuch, um 1460
Text: Paul Gerhardt, 1667 als *Weihnachts-Gesang* in den von Johann Georg Ebeling herausgegebenen *Geistlichen Andachten* veröffentlicht

Kommt und lasst uns Christum ehren,
Herz und Sinnen zu ihm kehren,
Singet fröhlich, lasst euch hören,
Wertes Volk der Christenheit!

Sehet, was hat Gott gegeben:
Seinen Sohn zum ewgen Leben.
Dieser kann und will uns heben
Aus dem Leid ins Himmels Freud.

Jakobs Stern ist aufgegangen,
Stillt das sehnliche Verlangen,
Bricht den Kopf der alten Schlangen
Und zerstört der Höllen Reich.

Schönstes Kindlein in dem Stalle,
Sei uns freundlich, bring uns alle
Dahin, da mit süßem Schalle
Dich der Engel Heer erhört.

Max Reger (1873–1916)
»Lass mich Dein sein und bleiben« (SATB)

Nr. 3 aus: Vier Kirchengesänge WoO VI/20 (1904)
Text: Nikolaus Selnecker (1530–1592)

Lass mich dein sein und bleiben,
Du treuer Gott und Herr;
Von dir lass mich nichts treiben,
Halt mich bei deiner Lehr.
Herr, lass mich nur nicht wanken,
Gib mir Beständigkeit;
Dafür will ich dir danken
In alle Ewigkeit.

Herr Jesu Christ, mein Leben,
Mein Heil und ein'ger Trost,
Dir tu ich mich ergeben,
Du hast mich teu'r erlöst.
Mit deinem Blutvergießen,
Mit großem Weh und Leid;
Lass mich des auch genießen
Zu meiner Seligkeit!

O Heil'ger Geist, mein Tröster,
Mein Licht und teures Pfand,
Lass mich Christ, mein'n Erlöser,
Den ich im Glaub'n erkannt,
Bis an mein End' bekennen,
Stärk mich in letzter Not,
Von dir lass mich nichts trennen,
Gib einen sel'gen Tod!

Max Reger (1873–1916)
»Jesu, großer Wunderstern (SSATB)

Nr. 3 Nr. 9 aus: 14 Choralbearbeitungen op. 79f
Weise: Berlin 1653
Text: Erdmann Neumeister (1671–1756), *Fünffache Kirchen-Andachten*, Leipzig 1716

Jesu, großer Wunderstern,
Der aus Jakob ist erschienen,
Meine Seele will so gern
Dir an deinem Feste dienen.
Nimm doch, nimm doch gnädig an,
Was ich Armer schenken kann.

Nimm das Gold des Glaubens hin,
Wie ich's von dir selber habe
Und damit beschenket bin;
So ist dir's die liebste Gabe.
Lass es auch bewährt und rein
In der Glut des Kreuzes sein.

Nimm den Weihrauch des Gebets,
Lass denselben dir genügen.
Herz und Lippen sollen stets,
Ihn zu opfern, vor dir liegen.
Wenn ich bete, nimm es auf
Und sprich Ja und Amen drauf.

BESCHLUSS

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847)
Weihnachten: »Frohlocket ihr Völker auf Erden« (SSAATTBB)
MWV B42 (1843 / rev. 1845)
Text: Agende für die evangelische Kirche in den Königlich Preußischen Landen, Berlin 1829

Frohlocket, ihr Völker auf Erden, und preiset Gott!
Der Heiland ist erschienen, den der Herr verheißen.
Er hat seine Gerechtigkeit der Welt offenbaret.
Halleluja!

Die Anbetung der Hirten
Gemälde von Giuseppe Maria Crespi, gen. Lo Spagnuolo (1665–1747)
Öl auf Kupfer (Dresden, Gemäldegalerie Alte Meister)

GAECHINGER CANTOREY

Die Gaechinger Cantorey ist das Ensemble der Internationalen Bachakademie Stuttgart. In ihm verbinden sich ein Barockorchester und ein handverlesener Chor zu einem fein aufeinander abgestimmten Originalklangkörper. Unter dem Dirigat von Akademieleiter Hans-Christoph Rademann hat sich dieses Ensemble die internationale Verbreitung eines »Stuttgarter Bachstils« auf die Fahne geschrieben.

Seit seiner Neugründung als Gaechinger Cantorey im Jahr 2016 hat sich das Ensemble der Internationalen Bachakademie mit zahlreichen Auftritten im Inland, wie bei der Bachwoche Ansbach, dem Bachfest Leipzig, dem Rheingau Musikfestival, im Festspielhaus Baden-Baden, in der Hamburger Elbphilharmonie, sowie im Ausland im Pariser Théâtre des Champs-Élysées, in den USA, in Kanada und in Südamerika einen Namen gemacht.

Regelmäßig und mit Überzeugung beteiligt sich die Gaechinger Cantorey an den unterschiedlichen Musikvermittlungsformaten der Internationalen Bachakademie, die unter dem Motto »BachBewegt!« Kinder und Jugendliche aktiv auf der Bühne oder als Zuhörende im Konzertsaal zum Singen, Tanzen und Erleben der Musik einladen.

Darüber hinaus geht die Gaechinger Cantorey mit Hans-Christoph Rademann einer regen Aufnahmetätigkeit nach. In der Mediathek der Bachakademie sind zahlreiche Podcasts und Konzert-Streams jederzeit digital abrufbar. Die jüngst erschienene CD-Einspielung von Haydns *Schöpfung* beim Label Accentus Music hat sofort große Zustimmung in der Musikwelt hervorgerufen: »Auf dieser CD packt einen die Musik von der ersten Minute an, es wird sehr einfühlsam und mit ungemein großer Freude und Begeisterung gespielt und gesungen.« (pizzicato.lu)

ES SINGEN

Sopran
Natasha Goldberg
Christiane Opfermann
Uta Scheirle
Anja Scherg

Alt
Nanora Büttiker
Jennifer Gleinig
Wiebke Kretzschmar
Rebekka Neetz

Tenor
Tobias Liebelt
Klemens Mölkner
Christoph Pfaller
Christopher Renz

Bass
Julian Millan
Jens Paulus
Florian Schmitt-Bohn
Stefan Weiler

HANS-CHRISTOPH RADEMANN

Der Dirigent Hans-Christoph Rademann ist ein ungemein vielseitiger Künstler mit einem breiten Repertoire, der sich mit gleicher Leidenschaft und Expertise der Aufführung und Wiederentdeckung Alter Musik wie der Uraufführung und Pflege Neuer Musik widmet.

Geboren in Dresden und aufgewachsen im Erzgebirge, wurde er früh geprägt von der großen mitteldeutschen Kantoren- und Musiktradition. Er war Schüler im traditionsreichen Kreuzgymnasium, Mitglied des berühmten Kreuzchors und studierte an der Musikhochschule Dresden Chor- und Orchesterdirigieren. Während seines Studiums gründete er den Dresdner Kammerchor und formte ihn zu einem internationalen Spitzenchor, der bis heute unter seiner Leitung steht. Seit 2013 ist Hans-Christoph Rademann der Akademieleiter der Internationalen Bachakademie Stuttgart. Hans-Christoph Rademann verbindet eine regelmäßige Zusammenarbeit mit führenden Chören und Ensembles der internationalen Musikszene. Von 1999 bis 2004 war er Chefdirigent des NDR-Chors und von 2007 bis 2015 Chefdirigent vom RIAS Kammerchor. Gastdirigate führten und führen ihn zur Nederlandse Bachvereniging, dem Collegium Vocale Gent, der Akademie für Alte Musik, dem Freiburger Barockorchester, der Deutschen Radiophilharmonie Saarbrücken Kaiserslautern, dem Sinfonieorchester Basel, dem Orchestre Philharmonique de Luxembourg u.a.

Für seine künstlerische Arbeit ist Hans-Christoph Rademann mit Preisen und Ehrungen ausgezeichnet worden, darunter die Johann-Walter-Plakette des Sächsischen Musikrats (2014), die Sächsische Verfassungsmedaille (2008), der Förder- sowie der Kunstpreis der Landeshauptstadt Dresden (1994 bzw. 2014). Mehrmals erhielt er für seine zahlreichen CD-Aufnahmen den Preis der Deutschen Schallplattenkritik (zuletzt 2016) sowie den Grand Prix du Disque (2002), den Diapason d'Or (2006 & 2011), den CHOC de l'année 2011 und den Best Baroque Vocal Award 2014. 2016 wurde er mit dem Preis der Europäischen Kirchenmusik der Stadt Schwäbisch Gmünd ausgezeichnet. Seine beispielhafte Interpretation und Einspielung der gesamten Werke von Heinrich Schütz mit dem Dresdner Kammerchor beim Stuttgarter Carus-Verlag, die 2018 ihren Abschluss fand, erhielt im selben Jahr den neu gestifteten Heinrich-Schütz-Preis sowie den OPUS KLASSIK 2020.

Hans-Christoph Rademann ist Professor für Chorleitung an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber in Dresden. Außerdem ist er Intendant vom Musikfest Erzgebirge, Botschafter des Erzgebirges und Schirmherr des Christlichen Hospizdienstes Dresden.

VORSCHAU & IMPRESSUM

Abonnementkonzert II

Sa. 10.12.2022 • 19 Uhr • Forum am Schlosspark Ludwigsburg
So. 11.12.2022 • 19 Uhr • Liederhalle Stuttgart

Hector Berlioz • L'Enfance du Christ

Letizia Scherrer Sopran (Maria)
Maximilian Schmitt Tenor (Erzähler)
Matthias Winckhler Bass (Joseph)
Markus Eiche Bass (Herodes und Hausvater)
András Adamik Tenor (ein Zenturio)
Timo Hannig Bass (Polydorus)

Chor der Gaechinger Cantorey
Orchestre Philharmonique du Luxembourg

Hans-Christoph Rademann Dirigent

Unseren Sponsoren und Förderern danken wir für ihre Unterstützung, die unsere Konzertprogramme, Festivals und internationalen Gastspiele erst ermöglichen.

DANK

FÖRDER KREIS BACH AKADEMIE

IMPRESSUM

Herausgeber: Internationale Bachakademie Stuttgart
Vorsitzender des Vorstandes: Dr. Thomas R. Klötzel
Akademieleiter: Prof. Hans-Christoph Rademann
Kommissarischer Geschäftsführer: Dipl.-Kfm. Peter Greulich
Redaktion: Holger Schneider
Redaktionsschluss: 18.11.2022
Änderungen vorbehalten

Bildnachweis: akg images, Erich Lessing, Holger Schneider
Umschlaggestaltung: JUNG:Kommunikation GmbH
Satz: gusedesign | Hannes Guse
Druck: W. Kohlhammer Druckerei
Auflage: 400

Dieses Programmheft wurde klimaneutral auf enviro®polar gedruckt, das aus 100% Altpapier hergestellt wurde (ausgezeichnet mit: FSC® Recycled, Blauer Engel).

Baden-Württemberg STUTTGART KÄRCHER BOSCH BW BANK

GAECHINGER
CANTOREY

Do. 01.12.2022 · 17 Uhr
Johanneskirche am Feuersee

www.bachakademie.de